Aus der Sitzung des Gemeinderates vom 28.02.2024

Gemeindewald Kusterdingen

- **Waldbilanz 2023 und Betriebsplan 2024**
- **Bundesförderprogramm klimaangepasstes Waldmanagement**

Revierförster Warias und Frau Strasdeit als Vertreterin der Forstbehörde Tübingen stellten dem Gemeinderat die Waldbilanz 2023 und den Betriebsplan 2024 vor. Die wirtschaftliche Situation war 2023 noch immer sehr angespannt. Dies hatte zur Folge, dass auch Bautätigkeiten und somit die Nachfrage nach Bauholz zurück gegangen sind. Die Brennholznachfrage war 2023 enorm hoch. Insgesamt gab es 150 Brennholzbestellungen über 1.450 Fm. Um die sehr hohe Nachfrage zu bedienen, wurden Brennholzkunden teilweise auch aus dem Stadtwald Tübingen bedient. Der Preis für Brennholz lag bei 80 €/Fm. 2023 fanden mehrere Veranstaltungen mit Schulklassen des Blaulach-Gymnasiums statt. Dabei wurden Bäume gepflanzt, auch wurde eine Biotoppflegemaßnahme umgesetzt. Die Feuerwehr Kusterdingen hat im Gemeindewald einen Motorsägenlehrgang durchgeführt. Die planmäßige Holzernte fand u.a. in den Distrikten Hardt am Bärenweg und im Hummelhau in Mähringen statt. 86 % des geplanten Hiebsatzes wurde realisiert. Entlang der Erlach und im Distrikt Hummelberg wurden Erlen und Eichen gepflanzt, im Hartwald Eichen, am Hummelhau Nadelholz und entlang der Kelterstrecke im Hartwald Laub- und Nadelholz. Förster Warias sagte, dass die gesetzten Bäume überwiegend angewachsen sind, ein Problem dabei jedoch die vielen Mäuse im Wald darstellen. Jeder neu gesetzte, aber abgestorbene Baum wird wieder neu gesetzt, versprach Herr Warias. Zum Thema „Wegeunterhaltung“ sagte Herr Warias, dass der Hummelbergweg in Jettenburg nach der Holzernte abgeschottert wird, um wieder besser für Fußgänger nutzbar zu sein. Er wies darauf hin, dass Maschinenwege generell nicht für Fußgänger gedacht sind und daher auch nicht in einen dafür nötigen Zustand gebracht werden. Die Einnahmen aus dem Holzverkauf konnten trotz reduzierter Hiebmenge erreicht werden, was vor allem mit dem guten Brennholpreis zu begründen ist. Die Ausgaben der Holzernte liegen deutlich über Planniveau. Dies ist mit dem wegen schlechter Marktlage auf 2024 verschobenen Harvestereinsatz zu begründen. Als Ersatz wurde ein Eschenhieb motormanuell durchgeführt, der mit höheren Aufarbeitungskosten verbunden war. Einnahmen in Höhe von 146.370 € stehen Ausgaben in Höhe von 154.130 € gegenüber. 2024 sind neben dem geschobenen Harvestereinsatz Jungdurchforstungen am Riederweg geplant. Aufgrund des Eschentriebsterbens müssen in Mark West und Hummelhau sowie im Hartwald Hiebmaßnahmen durchführt werden. Im Rahmen der Biotopverbundsplanung werden die Waldränder in Wankheim gepflegt bzw. wiederhergestellt. Verschiedene Verkehrssicherungshiebe zwischen Kusterdingen und Wannweil, sowie an der Funkturmstrecke sind bereits erledigt. Der Gemeinderat bedankte sich bei Förster Warias und Frau Strasdeit für ihre Arbeit und beschloss einstimmig, dem Betriebsplan 2024 zuzustimmen. Die Waldbilanz 2023 wurde einstimmig zustimmend zur Kenntnis genommen.

Im Jahr 2022 wurde von der Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe, welche dem Bundeslandwirtschaftsminister untersteht, ein Förderprogramm für klimaangepasstes Waldmanagement freigegeben. Die Kriterien für dieses Förderprogramm liegen jedoch sehr hoch, z.B. muss auf Kahlschläge verzichtet werden, im Gemeindewald möchte man jedoch mehr Eichen setzen und diese brauchen in jungen Jahren sehr viel Licht. Auch die Kennzeichnung und der Erhalt von 5 Habitatbäumen je Hektar ist eine Hausnummer, die mit viel Pflegeaufwand verbunden ist. Hierfür müsste eine 50 %-Stelle geschaffen werden. Zudem ist gar nicht sicher, ob die Gemeinde überhaupt Fördergelder erhalten würde, da ein erstes Audit manchmal erst nach Jahren stattfindet. Die Kriterien im Wald müssen auch für mindestens 10 Jahre erfüllt werden. Der Gemeinderat beschloss daher mehrheitlich bei einer Enthaltung, keine Fördergelder aus dem Bundesprogramm klimaangepasstes Waldmanagement zu beantragen.

Antrag auf Förderung der Jugendfarm Härten e. V.

Die Jugendfarm auf den Härten wird zur Zeit mit einer pädagogischen Fachkraft zu 25 % von der Gemeinde finanziell gefördert. Diese Förderung deckt eine zuverlässige Betreuung des offenen Betriebs auf der Jugendfarm sowie deren konzeptionelle Weiterentwicklung ab. 2023 wurde ein pädagogisches Konzept entwickelt, zudem wurden die Kooperationen mit den örtlichen Kindergärten und Schulen ausgeweitet. Die Jugendfarm legt großen Wert auf die Verbesserung des pädagogischen Angebots. Für die Verwaltung der Jugendfarm bezahlt die Gemeinde eine Pauschale von 5.000 €. Dieser Betrag reicht der Jugendfarm jedoch nicht, um ihre Kosten zu decken. Die Jugendfarm beantragte daher einen Entwicklungsplan zur institutionellen Förderung durch die Gemeinde. Hierdurch könnte flexibler und angepasster auf die jeweiligen Anforderungen reagiert werden. Für das Jahr 2024 beantragte die Jugendfarm 25.000 €, für das Jahr 2025 35.000 €. Bürgermeister Dr. Soltau lobte die gute Arbeit der Jugendfarm, sah den Antrag aber kritisch. Er hob hervor, dass alle anderen Vereine in der Gemeinde zusammen eine Förderung von 17.500 € von der Gemeinde erhalten und auch keinen Zuschuss für eine Verwaltungsstelle. Herr Dr. Soltau wollte die Jugendarbeit der verschiedenen Vereine in der Gemeinde nicht unterschiedlich bewerten. Für ihn ist eine Betreuungsstunde im Sport- oder Musikverein genauso viel Wert, wie eine Betreuungsstunde bei der Jugendfarm. Zudem verwies Herr Dr. Soltau auf die angespannte Haushaltslage der Gemeinde. In den nächsten 3 Jahren wird jedes Jahr über 1 Mio. € im Ergebnishaushalt fehlen. Es ist davon auszugehen, dass das Landratsamt Tübingen die Gemeinde zum Sparen auffordert und zur Fokussierung auf ihre Pflichtaufgaben hinweist. Im Gemeinderat war man sich einig, dass die Jugendfarm eine hervorragende Arbeit leistet. Rege diskutiert wurde jedoch, ob man dem Antrag zustimmen soll oder nicht. Teile des Gemeinderats stimmten der Meinung von Bürgermeister Dr. Soltau zu, dass man die Jugendarbeit bei der Jugendfarm nicht höher bewerten sollte, als die in Sport- und Musikvereinen. Gerade in Sportvereinen wären ebenfalls

viele Kinder mit Migrationshintergrund, was die Integration in die Gemeinschaft fördert. Andere Ratsmitglieder sahen in der Arbeit der Jugendfarm eine Ergänzung der sozialpädagogischen Arbeit in der Gemeinde, die höher einzuschätzen ist, als die Jugendarbeit in anderen Vereinen, der kein pädagogisches Konzept unterliegt. Ein Antrag der Neuen Liste, die Abstimmung über den Antrag der Jugendfarm auf die Sitzung des Gemeinderats im März zu verschieben, da man bis dahin den Haushaltsplanentwurf 2024 vorliegen habe und die finanzielle Situation der Gemeinde besser einschätzen könne, wurde mehrheitlich abgelehnt. Dem Antrag der Härtenliste, eine institutionelle Förderung der Jugendfarm mit 25.000 € im Jahr 2024 und 35.000 € im Jahr 2025 zu gewähren, wurde mehrheitlich zugestimmt.

Farbgestaltung Fassade Sanierung Altes Rathaus

Die Sanierungsarbeiten am Alten Rathaus kommen gut voran, man liegt im Plan. Dem Gemeinderat wurde nun ein Farbkonzept für die Fassadengestaltung vorgelegt. In Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege wurde dem Gemeinderat vorgeschlagen, sich beim Farbkonzept an der historischen Farbgestaltung des Gebäudes zu orientieren. Bei der nun vollflächigen Überputzung der Fassade wurde ein hell abgetöntes achatgrau für sichtbar bleibendes Fachwerk und ein dunkles achatgrau für Gesimse, Dachvorsprünge und Fensterbekleidungen vorgeschlagen. Der Putzfarbton ist in natur-weiß vorgesehen. Die Fensterläden sollen wie im Bestand wieder in braunrot gestrichen werden. Die Stockwerke, welche einen vorstehenden Flächenversatz durch die Fachwerkkonstruktion aufweisen, werden als horizontale Holzverblendung ausgebildet. Eine Farbbetonung erfolgt hier als eine unterschwellige waagrechte Gebäudegliederung. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, dem vorgeschlagenen Farbkonzept zuzustimmen.

Vergabe Jahresbau

Die Gemeinde Kusterdingen vergibt die Tief- und Straßenbauarbeiten immer im Rahmen eines Jahresbauvertrages. Die Arbeiten umfassen hier die Herstellung von Hausanschlüssen für Wasser und Kanal, die Unterhaltung von Kanal- und Wasserleitungen, die Behebung von Rohrbrüchen, die Herstellung von Gehwegabsenkungen sowie Maßnahmen der Straßenunterhaltung. Vier Angebote für die Arbeiten sind im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung bei der Gemeinde eingegangen. Günstigster Bieter war die Firma ErBe Bau aus Reutlingen zum Angebotspreis von 483.225,30 € brutto. Der Gemeinderat beschloss die Beauftragung der Firma ErBe Bau einstimmig.

Genehmigung der Annahme von Spenden

Gemäß Gemeindeordnung muss der Gemeinderat über die Annahme von Spenden in öffentlicher Sitzung entscheiden. Damit ist die Gefahr, sich durch eine Vorteilsnahme strafbar zu machen, nicht mehr gegeben. Werden der Gemeinde Spenden zugewendet, sind sie unter Vorbehalt des Gemeinderatsbeschlusses entgegenzunehmen. Dem Gemeinderat lagen nun alle im Jahr 2023 bei der Gemeinde eingegangenen Spenden vor. Der Gemeinderat beschloss die Annahme aller Spenden einstimmig. Allen Spendern wurde für die finanzielle Unterstützung gedankt.

Umbau des Mozartkindergartens zur Krippe

Im März 2021 hat der Gemeinderat in Zusammenhang mit der Festlegung der Trägerschaft für den Neubau der Kindertageseinrichtung an der Hölderlinstraße beschlossen, dass im bestehenden Gebäude des Mozartkindergartens zwei Krippengruppen eingerichtet werden, die ebenfalls in Trägerschaft des Kirchenbezirks geführt werden und dann ebenfalls zum Kinderhaus in der Hölderlinstraße gehören. Die Gemeinde hat Architektin Fuchs mit der Erstellung eines Entwurfs für diese Umplanung beauftragt. Frau Fuchs begleitet seitens der Gemeinde bereits den Neubau der Kindertagesstätte in der Hölderlinstraße. Es gibt Überschneidungen bei der Umplanung des Mozartkindergartens mit dem Bau der Kindertagesstätte, insbesondere bei den Außenanlagen und bei der Vernetzung. Frau Fuchs erläuterte dem Gemeinderat, dass für den Umbau des Mozartkindergartens in eine Krippe Raumwechsel stattfinden werden, die mit entsprechenden Sanierungsarbeiten verbunden sind. Das Kinderbad wird umgebaut, sodass es den Anforderungen einer Krippe entspricht. Der Schallschutz wird verbessert und eine neue Beleuchtung ist vorgesehen. Diverse Bauteilsicherungen zum Schutz der Kleinkinder werden ebenfalls erforderlich sein (Fenster, Türen, Heizkörperverkleidung). Die Gebäudehülle sowie die Haustechnik bleiben bis auf die Elektroinstallation im Bestand erhalten. Auch Vieles an Mobiliar kann weiter verwenden werden. Es ist geplant, dass die Krippe bis Ende Januar 2025 betriebsbereit sein wird. Diskutiert wurde im Gemeinderat vor allem der Schallschutz an der Decke. Laut Planung ist vorgesehen, dass die aktuellen Dämmplatten an der Decke, welche schon stark angegraut sind, aber auch nicht flächendeckend aufgebracht sind, durch Heradesign-Platten ersetzt werden. Man einigte sich darauf, dass Architektin Fuchs die Situation vor Ort nochmals genauer prüfen wird, um festzustellen, ob es eine mögliche Alternativlösung für die Heradesign-Platten geben könnte. Abschließend beschloss der Gemeinderat einstimmig, der vorgestellten Planung zuzustimmen und Architektin Fuchs mit den weiteren Planungsschritten zu beauftragen.

Wünsche, Verschiedenes, Anträge

Unter diesem Tagesordnungspunkt wurde nachgefragt, ob die Arbeiten der Deutschen Glasfaser nun im Ortsteil Kusterdingen weitergehen, da in der Jahnstraße aufgegraben wurde. Bürgermeister Dr. Soltau antwortete, dass es sich hierbei um Arbeiten an der Backbone-Verbindung der Deutschen Glasfaser handelt. Außer dieser Maßnahme darf die Deutsche Glasfaser aber erst in weiteren Ortsteilen mit den Arbeiten fortfahren, wenn in Jettenburg und Wankheim alle Aufgrabungen fachgerecht verschlossen wurden. Wegen dem Vandalismus am Blitzer in der Kirchentellinsfurter Straße wurde Anzeige gegen unbekannt erstattet. Der Blitzer befindet sich im Eigentum des Landkreises Tübingen.

Verabschiedung von Herrn Leicht

Nach 39 Jahren Dienst als Ordnungsamtsleiter der Gemeinde Kusterdingen wurde Herr Dieter Leicht vom Gemeinderat in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Im Namen des Gemeinderats überreichte die stellvertretende Bürgermeisterin Elvira Hornung Herrn Leicht ein Präsent. Sie hob hervor, dass Bürgerinnen und Bürger im Laufe ihres Lebens immer wieder im Ordnungsamt vorstellig werden. Bei Umzügen in die Gemeinde, bei Trauungen, Geburten und auch bei Todesfällen kommt man mit dem Ordnungsamt in Berührung. Herr Leicht hat diesem Amt seinen Stempel aufgesetzt und ihm ein Gesicht in der Bürgerschaft gegeben. Herr Leicht bedankte sich beim Gemeinderat, dem Bürgermeister und auch den Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit und auch die Unterstützung in schwierigen Zeiten. Er berichtete, dass ihm bei Dienstantritt 1985 Bürgermeister Müller die Aufgabe mitgegeben hat, das Ansehen der Verwaltung in der Bürgerschaft zu verbessern und allen Bürgerinnen und Bürgern immer weiter zu helfen, so weit es möglich ist. Herr Leicht schloss mit den Worten, dass er hoffe, diesen „Sonderauftrag“ von Bürgermeister Müller erfüllt zu haben. Es fällt ihm schwer, nun nicht mehr Dienstleister für die Bürgerschaft zu sein. Mehr über die Verabschiedung von Herrn Leicht finden Sie auch im Gemeindeboten von letzter Woche.